

Beilage zu Nr. 112 des „General-Anzeigers“

Donnerstag, den 22. September 1928

Zweiter Stätt des Zepplin

9 1/2 Stunden-Flug des „Graf Zeppelin“

Das Zeppelin-Luftschiff hat auch seine zweite Probefahrt, eine Rundfahrt über Süddeutschland, glücklich beendet. Nachdem es fast 9 1/2 Stunden in der Luft war, ist das Luftschiff nach mehreren Schleifen über dem Bodensee um 5 Uhr 28 Minuten nachmittags in Friedrichshafen wieder glatt gelandet.

* Die Gebühren der Notare. Noch immer ist in vielen Kreisen die Annahme verbreitet, daß die Gebühren der Notare höher seien, als diejenigen des Gerichts. Es sei darauf hingewiesen, daß die Gebühren der Notare und der Gerichte bei Beglaubigungen von Urteilschriften und bei irgendwelchen Beurkundungen kurzum bei allem Rechtsgeheimen, die Notare und Gerichte wahlweise nach Wunsch der Beteiligten vorzuziehen müssen, nach dem Gesetz vollständig die gleichen, also gleich hoch sind. Der Staat hat das Notariat dazu eingerichtet, daß es die Gerichte entlastet; insbesondere sollten Personen, die dem Notaren bekannt, diese vorziehen, weil sie dadurch die Verschwendung und oft auch die Kosten des Nachweises über ihre Person, ihre Legitimation (Paßkarte oder Mitnahme des Ortsrichters) ersparen, da sie nicht erwarten können, daß sie bei Gericht dem beurkundenden Beamten bekannt sind. Kein Notar darf höher liquidieren, als es das Gericht im gleichen Falle tun würde.

Esp. Was liest unsere Jugend am liebsten? Anläßlich zu einer Pressereform bietet das vom dem pädagogischen Seminar in Köln ausgestellte statistische Material auf der Presse. In der Abteilung „Presse und Jugend“ sind die Blätter und Bilder zusammengestellt, die von der Jugend beiderlei Geschlechts am liebsten, bzw. am ungernehten angesehen oder gelesen werden. Bei den Knaben des Schulalters erregen die Sportbilder mit 43,7% das größte Interesse. Dann folgen die Bilder der Tagesereignisse (23,4%) und Naturaufnahmen mit 14,8%. Am wenigsten interessieren sich die Knaben dieses Alters für Reproduktions-, Heimat- und Mobebilder. Etwas anders läuft das Interesse der Mädchen dieses Alters. Bei ihnen finden Naturaufnahmen (30,4%) die größte Aufmerksamkeit, dann folgen Bilder der Tagesereignisse und Sportbilder. Am wenigsten gefallen auch ihnen die Heimat- und Reklamebilder. Anders liegen die Interessen den Vätern gegenüber. Während die Knaben am liebsten illustrierte Blätter (33,4%) dann Witzblätter (22,3%), am ungernehten Magazine und merkwürdigerweise auch Jugendzeitschriften (1%) lesen, stehen bei den Mädchen auffallenderweise die Witzblätter an erster Stelle (42%), dann folgen die illustrierten Blätter mit 30,8%. Auch bei ihnen finden die Magazine am wenigsten Gefallen (1,6%). Innerhalb der Zeitung inter-

essieren sich die Knaben am meisten für die Sportnachrichten (28,6%), die Mädchen für das Feuilleton (20%), am wenigsten interessiert sich die Jugend beiderlei Geschlechts für Bilder vom Tage und den Gerichtssaal. Bezeichnend ist auch das Ergebnis einer Umfrage bei der Jugend, wonach Knaben und Mädchen gleichermaßen am liebsten die Politik und den Gerichtssaal gestrichen sehen wollen.

Wölfen, 18. Sept. In der Filmfabrik Wolfen erfolgte in dem sogenannten Pendelraum erneut eine Explosion. Der Raum brannte im Nu aus. Die Flammen schlugen in dem Korridor bis 80 Meter weit. Glücklicherweise waren die angrenzenden Räume alle abgeschlossen, sonst hätten diese auch im nächsten Moment in Flammen gestanden. Als besonders glücklicher Zufall muß es auch bezeichnet werden, daß die in dem Räume beschäftigten Personen bis auf leichte Brandwunden noch gut davongekommen sind. Man nimmt an, daß die Explosion durch Heißlaufen oder durch Kurzschluß entstanden ist. Der Schaden ist beträchtlich, das Feuer selbst konnte, nachdem der Raum ausgebrannt war, in kurzer Zeit gelöscht werden.

Rötten, 18. September. Gestern trieben sich drei 7-jährige Schüler auf dem Gelände der Kleinbahn an der Profingler Kreisstraße umher und kamen auf dem Gedanken, an dem Weichen der Kleinbahn zu spielen. Eine Weiche wurde herumgeworfen und abgebartet, was sich nun entwickeln würde, wenn der Zug einläuft. Der Zug kam und fuhr auf ein solches Gleis ein, das glücklicherweise gerade zufällig leer stand. Durch diesen Dummheitsstreich hätte großes Unheil angerichtet werden können, denn es handelte sich um einen vollbesetzten Arbeiterzug.

Frauen-Freizeit.

Was ist eine Frauen-Freizeit? Eine Frauen-Freizeit ist eine Erholungszeit von mehreren Tagen oder Wochen, an denen sich Frauen gleicher oder verschiedener Berufsstände, gleicher oder verschiedener Geistesrichtung einmal zusammensind, um von dem Sorgen und Mühen des Alltags für diese Zeit entbunden zu sein. Leider wird es immer nur ein verhältnismäßig kleiner Kreis sein, der an diesen Freizeiten teilnehmen kann; und doch wäre es jeder Hausfrau zu wünschen, daß sie wenigstens einmal im Jahre sich von dem häuslichen Sorgen und Mühen frei machen könnte, um die Wohltat einer völligen Entspannung zu genießen.

Wie zermürbend und aufreibend für manche Hausfrau der Alltag mit seinem täglich wiederkehrenden Mühen und Sorgen ist, darüber legen sich die Rückfahrbeteiligten vielfach gar keine Rechenschaft ab. Manches ist im Haushalt, gemessen an den

Verhältnissen vor einigen Jahrzehnten, zwar viel besser geworden. Die Haushaltungen, in denen es kein elektrisches Licht gibt, gehören zu den Ausnahmen. Vielen Kindern ist eine Petroleumlampe heute ein völlig unbekannter Gegenstand. In den meisten Haushaltungen gibt es moderne Kohlen- und Gasherde. Auch das elektrische Bügeleisen findet immer mehr Eingang. In vielen Haushaltungen ist auch das Telefon unentbehrlich geworden. So ließen sich noch mancherlei Einrichtungen aufzählen, die heute zu dem Selbstverständlichkeiten gehören. Nur ein Gebiet gibt es, das bisher im Haushalt ge-
sammern hygienisch vernachlässigt worden ist, das ist die Waschküche. Worin mag wohl der Grund dafür liegen? Alle anderen neuzeitlichen Errungenschaften dienen mehr oder weniger auch der Bequemlichkeit und dem Wohlergehen des Mannes. Die Waschküche ist jedoch ein Gebiet, das er vielfach nur vom Hörensagen kennt, und das er nur selten, am Waschtage vielleicht überhaupt nicht, betritt. Es ist wirklich so, daß mancher Haushalt, der im übrigen hochmodern eingerichtet ist, in der Waschküche eine geradezu archaische Einrichtung aufweist. Entweder wird mit einer Handwaschmaschine gewaschen, oder man quält sich mit dem Waschbrett ab. Wer kennt heute eine elektrische Waschmaschine und ihre Segnungen? Im günstigsten Falle sind es in Deutschland ein paar Hunderttausend Familien, während es in Amerika viele Millionen sind. Neulich ging eine Notiz durch die Zeitungen, wonach in Göttersloh i. Westf. auf jede 30. Einwohner eine elektrische Miele-Waschmaschine kommt; es wird dort also in jedem 3. Hause elektrisch gewaschen. In diesem Ort scheinen die Schrecken des Waschtages in vorbildlicher Weise gebannt zu sein. Die Hausfrauen, die sich früher mit der Handwascherei plagen mußten, sind durch die elektrische Waschmaschine zu einer eigenartigen Freizeit gekommen; denn elektrisch waschen bedeutet nicht nur Geld sparen, sondern auch eine Verkürzung des Waschtages um 50%. Zusammen gerechnet ist das also im Laufe des Jahres eine beachtenswerte Freizeit. Es gibt mancherlei Mittel und Wege, auch im Haushalt Zeit zu sparen, selbst „freie Zeit“ zu schaffen, und einer dieser Wege ist die Modernisierung der Waschküche. Es ist keineswegs so, daß die elektrische Waschmaschine Privileg des reichen Mannes sei; denn die billigste elektrische Miele-Waschmaschine kostet z. B. nur RM. 205,— d. h. also, ihr Anschaffungspreis liegt etwa auf der gleichen Höhe wie der einer guten Nähmaschine. Wer einmal elektrisch gewaschen hat, möchte viel eher auf manches andere verzichten als auf eine elektrische Waschmaschine; denn sie ist in der gegenwärtigen Zeit wie kaum eine andere Einrichtung geeignet, in den dem bedeutenden Ersparnissen auch das zu schaffen, wovon wir sprachen: freie Zeit.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg.





Lesen Sie die **'Berliner Morgen-Zeitung'**
mit der illustrierten Wochenbeilage „Jede Woche Rasit“,
aktuellen, volkstüm. Zeit-
artikeln, modern. Romanen
und unterhaltenden und
belehrenden Abteilungen

monatlich für 1,70 Gold-
Mark

ausschließlich Zustellung.

Jedermann in den Provinzstädten und auf dem Lande sollte dieses
vorzügl. Blatt neben seinem Lokalblatt lesen.

Auf Wunsch zur Probe eine Woche gratis.

Hier abtrennen, dann ausfüllen u. d. Post oder d. Briefträger übergeben

Post-Bestellschein

Für nachbenannte Bezugszeit bestellt

Herr — Frau

Exempl.	Benennung der Zeitungen usw.	Bezugszeit	Betrag Goldmark
1	'Berliner Morgen-Zeitung'	August 1928	1,70

Quittung.

Obige Mark Pf. sind heute richtig bezahlt.
1928 Post-Annahme.

Frisch eingetroffen
neue hochfeine
Fett-Salzheringe
Ernst Säume

Danksagung.

Ischias-, Gicht- und
Rheumatismuskranke
teile ich gern gegen 15 Pfg. Rück-
porto sonst kostenfrei mit, wie
ich vor 3 Jahren von meinem
schweren Ischias- und Rheuma-
leiden in ganz kurzer Zeit be-
freit wurde

J. Stieling, Militärkantinenpächter,
Cüstrin-Altstadt Nr. 285

Umsonst ist Bausand

hinter der Fassfabrik zu haben.

Franz Pannier

Triumph-Motorräder

jetzt auch Feuer- und fahrerichtheitsfrei

Auto-Heinze

Wittenberg, Berlinerstraße 22
1] Fernruf 2040

Zahn-Atelier Fr. Genzel

Dentist

Vollst. schmerzlinderndes
Zahnziehen

Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgam

Anfertigung künstlicher
Zähne in Kautschuk, Gold u.

unrechten Metallen, sowie

Kronen, Brückenarbeiten
und Stützzähne.

Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.

Stellen-Anzeigen

für den

Personal-Anzeiger des Daheim

werden durch unsere Geschäfts-
stelle Leipziger Straße 64 ohne
Spesenzuschlag vermittelt. Das
Publikum hat nur nötig, die
kleinen Anzeigen bei uns ab-
zugeben und die Gebühren zu
entrichten. Die Anzeigenpreise
des „Daheim“ sind im Vergleich
zur hohen, über ganz Deutschland
gehenden Auflage und der zu-
verlässigen Inseratwirkung nied-
rig; sie betragen gegenwärtig
nur 90 Pf. für die Zeile (= 7
Silben) bei Stellenangeboten
und nur 70 Pf. bei Stellen-
gesuchen. Wir empfehlen, die
Anzeigen frühzeitig aufzugeben.

General-Anzeiger
Kemberg

Kinderhandtäschchen u. Kinderportemonnaies

empfehlen in reicher Auswahl

Richard Arnold, Leipziger Straße

